



Tagtäglich laufen an dieser, nach einem Erzengel benannten, Kirche viele hundert Leute mit Einkaufstüten schwer bepackt vorbei. Doch betritt man das Gebäude, findet man mitten in Münchens belebtester Einkaufsstraße einen Ort der Ruhe und Stille.

Nicht nur dass es sich nach Meinung vieler um eine der schönsten Renaissancekirchen der Welt handelt, im Inneren finden sich auch die Überreste einer großen Person der bayerischen Geschichte - allerdings nur teilweise: Die Herzen der verstorbenen Familienmitglieder werden traditionell in der Wallfahrtskirche in Altötting aufbewahrt.

Um welche bekannte Person handelt es sich hierbei?
Tragt den Namen auf dem Antwortbogen ein.

In der Wand sollen die Jesuiten einen Schatz eingemauert haben als sie ihre Kirche 1773 verlassen mussten, in der Hoffnung bald wiederkehren zu dürfen. Tatsächlich ist dies nie passiert, so dass er immer noch da sein soll. Falls ihr ihn findet und uns bringt gibt es auch dafür Extrapunkte.

Auf der rechten Seite findet sich übrigens auch ein Schrein mit den Reliquien der Heiligen Cosmas und Damian, der Schutzpatrone der Ärzte.

Lösung: König Ludwig II.



„In München steht ein ...“ - fast jeder, ob nun Einheimischer oder „Zuagroasta“ kann diese Textzeile weitersingen. Dieses Gasthaus steht auf den meisten Sightseeing-Touren ganz oben auf der Liste und so trifft man hier vor allem Touristen aus aller Welt.

Doch auch wenn es vielen Münchnern hier zu laut und zu stressig ist und sie ihr Bier lieber in etwas ruhigerer Atmosphäre trinken, finden sich auch hier regelmäßige Stammtische ein. Wie ihr auf dem Foto sehen könnt, gibt es links vom Haupteingang einen kleinen Raum in dem ausgewählte Gäste ihre Krüge, die sogenannten Keferloher, lagern dürfen. Dies stellt eine ganz besondere Ehre da, da es nur relativ wenige Plätze gibt und man einen solchen auch nur angeboten bekommen kann – einfach mal nachfragen reicht da nicht. Man muss dem Wirt persönlich bekannt sein, was auch gleichbedeutend damit ist, regelmäßig herzukommen.

Wie viele solcher Plätze stehen denn in dem abgebildeten Raum bereit?

Lösung: 424



Zu Beginn dieses Jahrhunderts wurde in der Münchner Innenstadt ein großes Bauprojekt gestartet: Man beschloss, einer heute ca. 9000 Menschen umfassenden Gemeinde eine neue Heimat zu geben.

Der Platz wurde komplett neu gestaltet, nicht nur das Gotteshaus, sondern auch ein Gemeindezentrum und ein Museum konnten hier errichtet werden.

Am 9. November 2006 erfolgte die feierliche Einweihung. Das Datum wurde bewusst so gewählt, denn auf den Tag genau 68 Jahre zuvor wurden alle derartigen Gebäude in München zerstört.

Findet das bronzene, mit Schriftzeichen verzierte, Eingangstor und macht davor ein Foto von euch allen.



Das wohl bekannteste Symbol für München -neben dem Münchner Kindl- stellen die zwei Türme einer Kirche dar. Mit den Welschen Hauben an der Spitze und dem Rot der Backsteinziegel sind sie schon von weitem gut sichtbar. Dies mag auch daran liegen, dass keines der umliegenden Gebäude höher ist als eben diese Türme – was gesetzlich festgelegt ist! Ein gegenteiliger Bauantrag wurde zuletzt abgelehnt, nachdem in einem Bürgerbegehren 2004 die knappe Mehrheit der Münchner Bürger dafür stimmte, diese alte Regelung auch weiterhin beizubehalten.

Im Inneren findet sich der vorne abgebildete Schuhabdruck – und der Legende nach stammt dieser vom Teufel selbst!

Die Geschichte dazu werdet ihr am Portal der Kirche erzählt bekommen und auch eure Aufgabe!

Lösung: 43/44

Von der Grundsteinlegung 1468 vergingen nur 26 Jahre bis zur Weihe 1494, was für die damalige Zeit ein absoluter Rekord war. So munkelten die Bürger schnell dass hier doch übersinnliche Kräfte im Spiel waren: Der Architekt musste mit dem Teufel im Bunde sein! Doch warum sollte dieser ausgerechnet beim Bau eines Gotteshauses helfen?

Es hieß der Baumeister war ein findiger Mann und so hatte er dieses Kunststück vollbracht: Wohl wissend dass es nicht möglich war die vorgegebene Bauzeit einzuhalten schloss er einen Pakt – der Beelzebub würde ihm helfen so schnell arbeiten zu können unter der Bedingung, dass das Gebäude ohne Fenster bleiben würde, ansonsten würde er seine Seele opfern. Damit war der Teufel einverstanden, denn er überlegte sich dass kein Mensch würde in eine Kirche kommen, die völlig dunkel war! Doch wie gesagt, der Baumeister war ein kluger Mensch und so hatte er sich bereits etwas überlegt. Tatsächlich lies er natürlich große Fenster bauen, doch achtete er darauf, dass man wenn man unter der Orgel stand kein Fenster sehen konnte. Die Kirche wurde in Rekordzeit erbaut, doch als der Teufel kam um zu kontrollieren dass seine Vorgabe auch eingehalten war, war sie bereits geweiht worden. So konnte er den Innenraum nicht mehr betreten und musste kurz hinter dem Portal stehen bleiben – und an dieser Stelle waren tatsächlich keine Fenster zu sehen,. Als er aber erkannte dass er betrogen worden war, wurde er wütend und stampfte dort in den Boden. So kommt es, dass man

noch heute den sogenannten Teufelstritt in der wohl bekanntesten Kirche Münchens bestaunen kann. Mittlerweile wurde allerdings der Hochaltar ersetzt, so dass man jetzt durchaus ein Fenster an der Front sehen kann.

Mit dieser Geschichte erklärt man sich übrigens auch, dass noch heute ein scharfer Wind um die Kirche weht, man sagt dies sei der zornige Beelzebub der um die Kirche saust.

Nun aber zu der Frage: Welche Schuhgröße hat denn der Teufel dann anscheinend?

Sucht den Abdruck und findet es heraus!

Als weitere Aufgabe: macht dann ein Foto von euren Füßen rund um den Abdruck.



Im Jahr 1972 fand in München ein großes Ereignis statt, das die Stadt in den Mittelpunkt von Fernsehübertragungen in der ganzen Welt brachte – die olympischen Spiele.

Anders als die Spiele 1936 in Berlin, stand hier keine Propaganda im Vordergrund, sondern Deutschland konnte sich von einer ganz anderen Seite präsentieren, nämlich als fröhliche, offene „Weltstadt mit Herz“ (der damalige Werbeslogan).

Auch die Münchner selbst waren Gewinner bei diesem Großereignis, denn es wurde sehr viel in die Infrastruktur der bayerische Metropole investiert. So wurden u.a. die U-Bahn gebaut und viele Sportstätten, die meisten natürlich im heutigen Olympiapark. Gerade die Studenten profitieren heute noch davon. So gehen z.B. auch der ZHS und die vielen Wohnungen und Appartements im ehemaligen olympischen Dorf auf die Spiele `72 zurück.

Eine Tafel in einem der Durchgänge zum Rathaus zeigt das damalige Logo der Olympischen Spiele, gegenüber findet sich die vorne abgebildete Tafel mit den Partnerstädten Münchens.

Welche Städte sind auf der Abbildung auf der Rückseite unkenntlich gemacht?

Lösung: A Harare B Sapporo C Verona



Hier seht ihr die älteste Pfarrkirche Münchens. Ihre Geschichte lässt sich bis ins 11. Jahrhundert zurückverfolgen. Im 2. Weltkrieg wurde sie fast völlig zerstört, mit vielen Spenden konnte sie aber wieder aufgebaut werden. Um dieses Geld zusammen zu bekommen, half auch der Bayerische Rundfunk kräftig mit. Die Geschichte dazu bekommt ihr vor Ort erzählt.

Im Innenraum der Kirche findet sich eine Statue des Kirchenpatrons aus dem Jahre 1517, die mit einer Tiara gekrönt ist. In der Zeit zwischen dem Tod eines Papstes bis zur Ernennung des Nachfolgers wird diese Kopfbedeckung abgenommen.

Bis zum Turm hinauf sind es knapp 300 Stufen, dafür hat man aber einen wunderbaren Blick über die ganze Stadt. Bei Föhn kann man sogar den Rand der Alpen erkennen.

Geht nun zu der gesuchten Kirche, **macht vor dem Haupteingang ein Gruppenfoto** und **geht** von dort aus **links an dem Gebäude entlang** um mehr von dessen 1000-jähriger Geschichte zu erfahren.



Theorien, wie einst die Pest nach München kam, gibt es im Volksmund viele. Eine davon wurde aber sogar in Form eines Denkmals festgehalten. Einst flog ein Drache über die Stadt und spie seinen giftigen Atem in die Häuser. Daraufhin begann ein großes Massensterben in der Stadt – die Pest hatte Einzug gehalten. Immer wieder kehrte der Drache zurück und immer neue Wellen der Krankheit kamen auf, so dass die Stadt langsam, aber stetig, entvölkert wurde. Um sich besser an seinem Werk erfreuen zu können, lies sich der Lindwurm auch einmal mitten auf einem freien Platz in der Mitte der Stadt nieder. Da sahen die letzten gesunden Männer der Stadt ihre Chance und tatsächlich gelang es ihnen, das Untier mit einem gezielten Kanonenschuß zu töten.

Als Erinnerung sieht man noch heute am sogenannten „Wurmeck“ eine Darstellung des Lindwurms an einem Hauseck hochwandern, ganz in der Nähe der Stelle an der er erlegt worden sein soll.

Findet die Stelle, die wir fotografiert haben und macht ein Gruppenfoto von euch mit dem steinernen Drachen im Hintergrund. Der Eingang welches Geschäfts befindet sich in unmittelbarer Nähe zu der Figur?

Lösung: Münzinger



Im Jahre 1848 herrschte in München König Ludwig I., der allerdings mit den Jahren bei der Münchner Bevölkerung immer unbeliebter wurde wegen seiner Beziehung zu Lola Montez. So verfasste ein Student eine Schmähschrift über eben deren Verschwendungssucht und hing sie an die Residenz, so dass jeder sie lesen konnte. Darüber war der König natürlich alles andere als erfreut und setzte eine hohe Belohnung für denjenigen aus, der ihm den Verfasser nennen würde. Da beschloss der Student, bevor jemand anderer ihn verraten würde, einfach selbst dorthinzugehen und dafür auch die Belohnung zu verlangen. Ob dieser Dreistigkeit war auch Ludwig erst sprachlos, brach in lautes Gelächter aus und lies den jungen Mann tatsächlich ohne Strafe, aber mit dem ausgelobten Sack Gold, gehen. Fassungslos über sein Glück (denn inzwischen hatte er doch Angst bekommen im Kerker zu landen) verließ der Student nun das Haus und streichelte dem Löwen vor der Tür über die Schnauze.

Dieser Brauch hat sich bis heute erhalten und da viele Leute auch gern solches Glück haben wollen sind die Schnauzen auch schon blitzblank gerieben!

Wie viele solche glückbringende Löwen finden sich vor dem Gebäude? Tragt die Zahl auf dem Antwortbogen ein und macht ein Foto von euch allen vor einer der Statuen. Lösung: 4 Löwen



Wie in fast jeder Stadt, gab es auch in München seit dem Mittelalter im Zentrum einen Markt mit frischen Waren aus der Umgebung. Befand er sich früher noch direkt auf dem Marienplatz, wurde er bald nach und nach aus Platzgründen verlegt.

Auch das „typisch bayerische“ Lebensmittel hat hier seinen Platz gefunden. Ganz in der Nähe des abgebildeten Maibaums findet sich ein Biergarten, der als einer der wenigen in der Stadt nicht fest an eine Brauerei gebunden ist. Hier wird Bier von allen sechs großen Münchner Brauereien ausgeschenkt, allerdings nicht etwa gleichzeitig, sondern nacheinander: nach 30000 Litern ist die nächste Brauerei an der Reihe.

Dies sind im Übrigen dieselben sechs Brauereien, die auch das Recht haben, auf dem Oktoberfest auszuschenken. Nach altem Brauch ist dies nur erlaubt, wenn das Bier auf dem Stadtgebiet Münchens gebraut wurde.

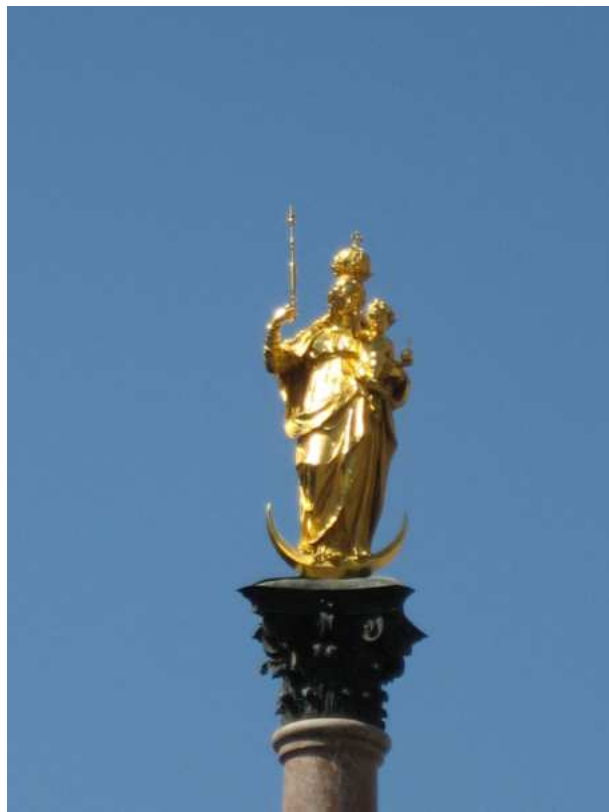
Aber – welche sechs Brauereien sind das denn nun?

Hinweis: Seht euch um, man kann es an der naheliegendsten Stelle ablesen!

Lösung:

Augustiner	Hacker-Pschorr
Hofbräu	Löwenbräu
Paulaner	Spaten





Diese Figur krönt eine Säule, die den absoluten geographischen Mittelpunkt Münchens darstellt. So werden z.B. die Hausnummern in der Innenstadt immer danach nummeriert, in welcher Entfernung sie dazu stehen – der Straßenbeginn ist dort wo die Straße näher an dem Denkmal ist.

Während des 30jährigen Krieges wurde München von den Schweden belagert, und um die Stadt vor der Zerstörung zu retten betete man zur Patrona Bavariae. Tatsächlich scheint dies erfolgreich gewesen zu sein, denn München wurde zwar erobert, konnte sich aber durch ein Lösegeld freikaufen. Aus Dankbarkeit für ihre Schutzpatronin waren die Bürger jetzt natürlich in der Pflicht, immerhin hatten sie versprochen ein Denkmal zu stiften, wenn nur ihre Stadt nicht in Schutt und Asche gelegt werden würde. Wegen der hohen Zahlungen an die Schweden war es aber finanziell nicht mehr möglich, eine neue Statue in Auftrag zu geben, so dass schlichtweg eine Grabfigur „umgestaltet“ wurde.

Schon häufig war der Bereich um die Säule Schauplatz großer Gottesdienste. Der Erzbischof der Diözese München-Freising wird traditionell hier begrüßt und verabschiedet. Auch drei Päpste waren schon hier, der erste war Pius VI. im Jahr 1782.

Welche beiden Päpste waren noch hier und wann?

Lösung:

Johannes Paul II. 19.11.1980 ; Benedikt XVI. 9.9.2006



Zwei echten Münchner Originalen ist das Museum gewidmet, dessen Eingang man hier auf der Rückseite sieht.

Karl Valentin wurde 1882 in München geboren und wurde zum vermutlich bekanntesten Komiker der Stadt. Eigentlich war Valentin sein Vorname, er beschloss aber ihn als Künstlernamen zu nutzen. Ganz wichtig ist hier die Aussprache: „Falentin“, nicht etwa mit weichem „W“!

Als Partnerin stand ihm auf der Bühne über viele Jahre Liesl Karlstadt zur Seite, der ebenso wie Valentin auch ein Brunnen auf dem Viktualienmarkt gewidmet ist.

Doch ähnlich wie auch Valentins Figuren war auch sein eigenes Leben oft hart und von Armut geprägt. Er investierte sein Geld selten gut und die vielen teuren Kuriositäten, die er in seinem Panoptikum zeigte, stürzten ihn in den finanziellen Ruin.

Trotz zwischenzeitlich großer Erfolge starb er an den Folgen einer Lungenentzündung mehr oder weniger verarmt am Rosenmontag des Jahres 1948.

Die Stadt München zeigte zunächst kein Interesse an seinem Nachlass, so dass er nach Köln verkauft wurde. Erst 1959 wurde beschlossen, wieder ein Valentin-Museum zu eröffnen, in dem auch Teile seines Nachlasses gezeigt werden.

Schon an der Tür sieht man einen Scherz, wie er für Valentin typisch war: Eine bestimmte Personengruppe hat nämlich freien Eintritt – welche?

Lösung: 99jährige in Begleitung ihrer Eltern



Touristen aus aller Welt kommen zu diesem wie schon am Namen erkennbaren kleinen Platz. Außer dem wohl bekanntesten Gasthaus der Welt und dem Hard Rock Cafe ist das Gebiet hier fest in der Hand eines einzelnen Mannes. So findet sich sein Name an dem Restaurant, dem Gewürzladen, dem Eisladen und vielen Häusern mehr. Im Eisgeschäft kann man beispielsweise auch eher ungewöhnliche Eissorten wie Litschi mit rotem Pfeffer kaufen und das zum absolut durchschnittlichen Preis von einem Euro pro Kugel.

Aber von welchem bekannten Fernsehkoch ist denn hier überhaupt die Rede? Tragt den Namen auf eurem Bogen ein. Wenn er nicht gerade dreht ist er hier übrigens auch oft anzutreffen und durchaus bereit Fotos zu machen – wer es schafft ein **Gruppenfoto zusammen mit ihm** zu bringen bekommt selbstverständlich Extrapunkte!

Lösung: Alfons Schuhbeck



Dieses Gebäude wurde von Bayerns Kurfürst gestiftet aus Dankbarkeit für die Geburt des lange ersehnten Erbprinzen Max I. Emanuel 1662.

Eindrucksvoll ist vor allem die Innengestaltung. Im Gegensatz zu vielen anderen (Barock)Kirchen ist diese nur spärlich ausgemalt, sie überrascht mit reichhaltigem, hellen Stuck.

Unter dem Hochaltar befindet sich die Fürstengruft, in der viele Angehörige des alten bayerischen Herrschergeschlechts der Wittelsbacher begraben liegen. (Der wohl Bekannteste liegt allerdings in einer anderen Kirche in der Innenstadt, auch hierzu gibt es eine Karte!)

Den meisten Münchnern ist diese Kirche unter einem Namen bekannt, der auf die Ordensbrüder zurückgeht, die hier einst lebten. Seit 1954 sind hier allerdings Dominikaner eingezogen.

Wie heißt die Kirche „offiziell“, sprich wer ist ihr Namenspatron?

Lösung: St. Kajetan



Noch heute kann man den Lauf der Stadtmauer Münchens anhand der vielen Stadttore nachvollziehen, so etwa am Sendlinger Tor, dem Karlstor oder auch dem Isartor. Doch auch wenn diese alt wirken, handelt es sich fast nur noch um Nachbildungen der früheren Tore, nur einzelne Bestandteile sind noch original erhalten.

In einem Durchgang des ehemaligen Sparkassengebäudes (heute Immobilien- und Zeitarbeitsfirma) in der Nähe des vorne abgebildeten Tores kann man allerdings noch die echten Reste der alten Stadtmauer sehen. Diese sind jederzeit zugänglich.

Wenn ihr im Innenhof des vorne abgebildeten Tores steht, seht ihr mehrere Durchgänge die nach draußen führen. **Wie viele sind es insgesamt (=in alle Richtungen)?**

Lösung: 8 Durchgänge

Zur Kontrolle ob ihr richtig steht: Ihr solltet auch ein Wandbild mit einer Kreuzigungsszene in dem Hof sehen können.

Geht nun durch die Torbögen Richtung Marienplatz und seht noch einmal zurück auf den mittleren Turm: Hier ist etwas ungewöhnlich – was? **Zeichnet es in das Kästchen auf eurem Antwortbogen!**

Lösung:



Man beachte auch die falsch geschriebene 4!